

## **A. Der Schulort**

### **1. Ältere Geschichte des Ortes**

Im Mittelalter lag südlich von der jetzigen Stadt Ibbenbüren, zu deren Landgemeinde auch der Dickenberg gehört, die feste Burg eines Rittergeschlechts. Einer der Ahnherrn dieser Gesellschaft hieß der Sage nach Ubbo.

Seine hörigen Bauern wohnten in der Nähe der Burg und wurden allgemein Ubbo-Buren genannt.

Bald übertrug sich diese Bezeichnung auf das Dorf und den später daraus entstandenen Stadt und nahm allmählich die Form Ibbenbüren an.

Die Ansiedlung dieser Bauern hat sich erhalten und ist stetig gewachsen, aber der Rittersitz ist vom Erdboden verschwunden. Sein einziger Rest ist eine verwitterte Turmruine, im Volksmund Heidenturm genannt. Sie liegt an der Aa und ist rings von tiefliegende Wiesen umgeben, die im Mittelalter wahrscheinlich flache Teiche und Sümpfe waren.

Wann die Burg zerstört worden ist, weiß man nicht. Die Sage umgibt ihren Untergang mit einem romantischen Schimmer.

Graf Ubbo, der letzte Ritter von Ibbenbüren war mit einer Tochter des Grafen von Tecklenburg verlobt. In dem Ritter Kuno entstand ihm aber ein gefährlicher Nebenbuhler, dessen Hand jedoch von der edlen Grafentochter zurückgewiesen wurde. In Pracht und Glanz wurde die Vermählung des jungen Paares auf der Tecklenburg gefeiert. Aber nur kurze Zeit dauerte das Familienglück. Bald nach der Hochzeit wurden die Bewohner der Ibbenbürener Burg in einer Nacht durch gellendes Kriegsgeschrei aus dem Schlage aufgeschreckt.

I.

A. Der Schulort.

1. Ältere Geschichte des Ortes

Im Mittelalter wird südlich von der jetzigen  
 Herrschaft Bannbühnen, zu einem Souveränitätsort des  
 Landesherrn gehört, die feste Burg eines Bittvogtsstelle.  
 Innerhalb der Befestigung dieses Ortes stand die Kirche  
 Unserer Ulm. Eine feierliche Zeremonie wurde in der  
 Mitte der Burg und wurde in aller Eile im Ulm der  
 Gegenwart. Bald überließ sich diese Burg dem  
 Erb der Stadt und die spätere Herrschaft wurde durch  
 und wurde schließlich die Herrschaft Bannbühnen, die  
 die Oberherrschaft der Herrschaft sich erhalten und  
 ist heute ungenutzt, aber der Bittvogt ist noch  
 heute vorhanden. Ein einziger Rest ist ein  
 von der Herrschaft Bannbühnen, in der Nähe der  
 Herrschaft. Die Stadt von der Ober und ist ein  
 von der Herrschaft Bannbühnen, die in  
 Mittelalter hauptsächlich durch Feinde und Kämpfe  
 waren. Wenn die Burg zerstört worden ist, nicht  
 mehr existiert. Die Burg wurde von der Herrschaft  
 mit einem wertvollen Eisenwerk. Unser Ulm  
 der letzte Ritter von Bannbühnen, war mit einer  
 Tochter des Grafen von Habsburg verheiratet. In der  
 Ritterkammer hinterließ ihm aber ein unglücklicher  
 Habsburger, dessen Name jedoch von der Herrschaft  
 zerstört wurde. In der Herrschaft und  
 wurde die Herrschaft der Herrschaft  
 der Herrschaft zerstört. Aber nur kurze Zeit  
 danach der Herrschaft. Bald nach der Herrschaft  
 wurde die Herrschaft der Herrschaft  
 in einer Herrschaft zerstört. Die Herrschaft  
 der Herrschaft zerstört. Die Herrschaft  
 zerstört. Die Herrschaft

# I.

## A. 1. Ältere Geschichte des Ortes

Der von verzehrender Eifersucht geplagte Kuno erstürmte die Burg und warf brennende Pechkränze hinein, daß sie ein Raub der Flammen wurde. In blinder Wut stürzte er sich auf seinen Gegner und ermordete ihn und das junge Weib. Doch bald wurde sein Herz von bitterer Reue erfüllt. Er konnte den Gedanken an seine böse Tat nicht verscheuchen. Nirgends fand er Ruhe. Überall war es ihm, als ob die Opfer seiner Rache blutend zu seinen Füßen lägen. Unwiderstehlich fühlte er sich nach der Mordstätte hingezogen. Dort stieß er sich aus Verzweiflung den Dolch in die Brust. Doch auch im Tode fand er noch keine Ruhe.

In stürmischen Nächten kommt er aus seinem Grabe, umkreist den Turm und seufzt und stöhnt in bitterer Reue. Der letzte Sproß und Erbe des Ibbenbürener Edelgeschlechts, der Bischof Bernhard II. von Paderborn, belehnte im Jahre 1189 die Grafen von Tecklenburg mit dem „gesamten Besitz der dortigen Schlossherrlichkeit.“

Unter der Herrschaft des Grafen Konrad I. kam auch hier wie in der übrigen Grafschaft Tecklenburg die Reformation zur Einführung. Doch der Fortgang derselben wurde gehemmt, als nach der Schlacht bei Mühlberg 1547 Graf Konrad als Mitglied des Schmalkaldischen Bundes mit der Rechtsacht belegt wurde und die Grafschaft Oberlingen mit den Kirchdörfern Ibbenbüren, Recke, Mettingen und Brochterbeck an den Grafen Maximilian von Büren abtreten musste.

I.

A. 1. Ältere Geschichte des Ortes.

und wegen brennender Fackelzüge hinein, daß sie  
 ein Beil der Germanen wurde. In blinder Wuth  
 stürzte er sich auf seinen Gegner und verwundete  
 ihn mit dem jünge[n] Beil. Der Wund wurde sein  
 Haupt von bitterer Rausch erfüllt. Er konnte dem Op-  
 ferkann von seiner Seite nicht mehr entgegen. Er w-  
 erands fand er keine. Obwohl er vor ihm, als ob  
 die Opfer seine Rache blutend zu seinem Füßern  
 ließen. Wenn er starrte, sagte er sich noch das  
 Haupt stürzte sich auf seinen. Der stürzte er sich auf  
 das Haupt stürzte er sich auf in die Luft. Der Wund  
 ihn Wund fand er noch keine Rache. In stürmischen  
 Mächtern kommt er von seinem Opfer, in stürmt  
 der Wund und stürzt und stürzt in bitterer  
 "Rausch".

Der letzte Spott und die der Abenteurer  
 Galyus flucht, der Bischof Galyus war verstorben  
 beauftragt im Jahre 1189 die Grafen von Galyus  
 mit dem verstorben Bischof der Galyus Galyus  
 Galyus. Galyus der Galyus der Galyus Galyus.  
 Wenn wir sind wir in der Galyus Galyus  
 Galyus die Galyus zum Galyus Galyus.  
 Der der Galyus Galyus wurde Galyus, als  
 auch der Galyus bei Galyus 1547 Galyus Galyus  
 wurde als Galyus der Galyus Galyus Galyus  
 mit der Galyus Galyus wurde und die Galyus-  
 Galyus Galyus mit der Galyus Galyus Galyus  
 Galyus Galyus, Galyus und Galyus Galyus  
 der Galyus Galyus Galyus Galyus Galyus  
 Galyus. Galyus Galyus Galyus Galyus Galyus  
 der Galyus Galyus und Galyus Galyus Galyus

## A. 1. Ältere Geschichte des Ortes

Schon nach wenigen Jahren verkaufte der Schwiegersohn und Erbe dieses Grafen Lingen für 120000 Gulden an Kaiser Karl V. Dieser nahm das Land 1550 für seinen Hof zur Burg und in Besitz und belehnte damit seine Schwester Maria, Oberstatthalterin der Niederlande.

Nach 5 Jahren übergab der Kaiser die Burg und ....schen Länder, also auch die Grafschaft Oberlingen seinem Sohn, dem Könige Philipp II von Spanien. In den nun folgenden Kämpfen zwischen den Spaniern und Oranieren wechselte die Herrschaft über unser Ländchen fortwährend. In der Zeit von 1555 bis 1702 hat es dreimal zu Spanien, einmal zum Bistum Münster und viermal zu Holland gehört. Damals hatten unsere Vorfahren viel zu leiden.

Spanier und Oranier behandelten Oberlingen als feindliches Land.

„Unerschwinglich waren die zu tragenden Kriegslasten, entsetzlich die Verwüstungen und Brandschäden jener Zeit. Ruhten die Waffen, dann wurden Diebstahl und Räuberei ungestraft verübt, besonders unter der Herrschaft der Spanier. Dazu kam noch die Pest, welche 1606 in Ibbenbüren viele Opfer forderte. Die Leute waren, wie ein Zeitgenosse berichtet, bis auf ihr äußerstes Herzblut ausgemergelt.“

Auch auf kirchlichem Gebiet herrschte in jener Zeit große Unsicherheit, indem von den Spaniern die Katholiken, von den Oranieren die Evangelischen begünstigt wurden. Letztere erhielten auch die Kirchen und Kirchengüter als Eigentum zugesprochen.

Binnung für 120000 Gulden von Kaiser Rud. I.  
 Kaiser Rudolf I. im Jahr 1350 für seinen Hof zu  
 Linz im Besitz und Besatz damit seine Hof-  
 Hof Maria, Oberstschultheißin der Markgrafschaft.  
 Herzog 3. Johann, überwiegt der Kaiser die Burgund-  
 schen Bündnisse, also wird die Herrschaft Oberrhein  
 seinen Hofen, dem Könige Philipp I. von Spanien.  
 In dem nun folgenden Kriege zwischen dem  
 Spanien und Österreich, verfiel die Herrschaft  
 über unser Bündnisse fortwährend. In der Zeit von  
 1553 bis 1702 war es einmal zu Spanien, ein-  
 mal zum Bistum Münster und einander zu  
 England überführt. Demnach sollten unsere Hofen  
 bald zu Lande. Spanien und Österreich haben  
 Oberrhein als feindlich abhandelt. Unzufrieden-  
 lich waren die zu vorerwähnten Kriegen  
 nicht, die Herrschaften und Burgund-  
 schen Jahre Zeit. Küsten die Hofen, dem Kaiser  
 das Reich, und Münster, unzufrieden war,  
 besonders unter der Herrschaft der Spanier. Herzog  
 Karl von Lothringen, der 1606 in Abenbrun-  
 nische Opfer forderte. Die Hofen waren ein  
 Zeitungsbezug bewirkt, bis auf die unzufrieden Hofen  
 ist es nicht unzufrieden.

Und nicht kirchlichen Gebiet vorsetzte in  
 jeder Zeit große Unzufriedenheit, indem von den  
 Spaniern die Hofen, von dem Österreich  
 die Hofen, besonders unzufrieden. Hofen  
 sollten sich die Hofen und Burgund-  
 schen Jahre Zeit unzufrieden.  
 Ob Herzog 150. jähriger Hofen vorsetzte

# I.

## A. 1. Ältere Geschichte des Ortes

Nach fast 150 jähriger Fremdherrschaft wurde endlich Oberlingen dem Königreiche Preußen angegliedert.

Als 1702 Wilhelm Heinrich von Oranien, welcher als König Wilhelm III zugleich über England regierte, ohne Nachkommen starb, nahm König Friedrich I von Preußen, der Sohn des großen Kurfürsten und seiner Gemahlin Luise Henriette von Oranien, am 25. März die Grafschaft Lingen als sein rechtmäßiges Erbe in Besitz .

Abgesehen von der französischen Herrschaft, ist seit diesen Tagen die Obergrafschaft Lingen bei Preußen geblieben, während die Niedergrafschaft 1815 mit Hannover vereinigt wurde.

Am 25. März 1902 waren 200 Jahre der Zugehörigkeit zu Krone Preußen vergangen.

Solch wichtiger Tag durfte Ibbenbüren als Hauptort der alten Obergrafschaft nicht still vorübergehen lassen. Die Feier, die eigentlich am 25. März hätte stattfinden müssen, wurde in den Wonnemonat Mai verlegt.

Am 9. Mai wurde von dem Festausschuß in Gegenwart der Behörden, der Fahnen der verschiedenen Vereine und Gewerkschaften und der Schuljugend auf dem oberen Marktplatz der Grundstein zu dem, zur Erinnerung an die große Feier zu errichtenden Denkmal gelegt.

Die Hauptfeier war am 22. Mai. Frühlingserwachen in den Bergen, Frühlingskränze in den Straßen und an den Häusern, Frühlingshoffen in der Menschen Herzen.

In das Festgeläut der Glocken mischte sich der Donner der Geschütze.





# I.

## A. 1. Ältere Geschichte des Ortes

Musik, bald scharf und schmetternd, bald sanft und weihevoll, durchhallte das Tal.

Als Ehrengäste waren erschienen die Herren Oberpräsident von Westfalen, Sn. Exz. Freiherr von der Recke, von der Horst, Regierungspräsident v. Gescher, der Landeshauptmann von Westfalen, der spätere, nunmehr schon verstorbene Unterrichtsminister Dr. Holle, Landrat Belli und der Vizepräsident des Abgesandtenhauses, Freiherr von Heeremann.

Gleichzeitig mit der städtischen Festfeier beging das Staatsbergwerk Ibbenbüren die Feier seines 300 jährigen Bestandes. Aus diesem Anlaß war Herr Berghauptmann Taglichsbeck aus Dortmund als Ehrengast anwesend.

An den Kaiser, der persönlich zu erscheinen verhindert war, wurde ein Huldigungstelegramm geschickt. Einen Glanzpunkt der Doppelfeier bildete der imposante Fackelzug, an dem sich unter Führung von 18 Fahnen und sechs Musikkapellen etwa 2000 Mann beteiligten.

Der Festplatz war der obere Marktplatz. Als die Teilnehmer des Festzuges, schön geordnet, das zu enthüllende Denkmal umgaben, da bot der weite Platz ein erhebendes, großstädtisches Bild.

Die Enthüllung des Gedenksteins erfolgte während der Rede des Herrn Amtmanns von Eichstedt, die eigentliche Festrede hielt Herr Amtsbeigeordneter H. Jörgens über die Geschichte des Ländchens Lingen.



# I.

## A. 1. Ältere Geschichte des Ortes

Das Denkmal ist von dem Münsterischen Bildhauer Schmiemann aus Eifeler Sandstein geschafften. Auf der Vorderseite sieht man die Wappen von Ibbenbüren, goldener Anker auf blauem Grunde und dem preußischen Adler mit den Jahreszahlen 1702 und 1902, darüber, von einem Kranze umgeben, die Medaillons des ersten Königs von Preußen und Kaiser Wilhelm II.

Eine Krone bildet den Abschluß des Denkmals.

Möge es, schlicht und einfach aber wetterfest, den kommenden Geschlechtern Kunde bringen von der Liebe und Treue der Ibbenbürener zu Kaiser und Reich!

Abgesehen von der französischen Zeit ist die politische Geschichte von Oberlingen ganz und gar in die Geschichte Preußens verflochten und aufgegangen. Dieselbe bedarf darum keiner speziellen Bearbeitung.

Dagegen soll eine mehr statistische Übersicht über die gegenwärtigen kommunalen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Amtes Ibbenbüren gegeben werden.

Als Ibbenbüren im Jahre 1721 Stadtrechte erhielt, wurden dem Amtmann der Stadt als Verwaltungsgebiet die Vogteien Ibbenbüren, Brochterbeck, Mettingen und Recke überwiesen.

Gegenwärtig gehören zum Amt Ibbenbüren nur das Stadtgebiet mit der Ost-, West-, Süd- und Nordfeldmark und den Bauerschaften Alstedde, Laggenbeck, Lehen, Dörenthe, Schierloh, Püsselbüren, Uffeln, Bockraden und Schafberg. Das Ganze bildet ein Areal von 10.675 Hektar.

I.

A. 1. Ältere Geschichte des Ortes.

- wobei man Christus und mehreren Freunden, und  
den päpstlichen Abten und den Fürstbischöfen  
1702 und 1703, darüber was einem Bienen  
Bienen, die Maßregeln, die ihnen dienlich  
von Friedrich, und Kaiser Wilhelm, d. fünft.  
in bildet das Abten ist die Bienenzucht, die  
ist, pflicht und einseitig, was man auch, das  
manche Aufseheren Bienenzucht, was  
Siedel, und dann der Bienenzucht zu Bienen  
und Bienen!

Abten ist der Französischen Zeit ist die  
politische Aufsicht von Obden, was und  
was in die Aufsicht Bienenzucht und  
und Aufsicht. Einmal hat der Bienen  
Bienen Spezialanweisung. Was man soll  
ein in der Aufsicht über die Bienen  
Bienen zucht, was man in der Aufsicht.  
Einmal hat der Bienenzucht  
aufzuheben zu werden.

Ullt Bienen im Jahr 1721 Herkules  
fiel, was die Bienen der Herkules  
Herkules hat die Bienen  
Bienen, Bienen und Bienen.  
Aufsicht, was man in der Aufsicht  
Bienen der Aufsicht, was die Aufsicht.  
Lied und Herkules hat die Aufsicht  
der Aufsicht Aufsicht Bienen  
Bienen Aufsicht Aufsicht Aufsicht  
und Aufsicht. Das Aufsicht  
von 1762 Aufsicht.

Das der Aufsicht der Aufsicht Aufsicht  
ein Aufsicht, der Aufsicht Aufsicht

# I.

## A. 1. Ältere Geschichte des Ortes

An der Spitze des Amtes Ibbenbüren steht ein Amtmann, der durch einen Beigeordneten vertreten wird.

Der Amtmann ist zugleich Vorsteher der Stadtgemeinde, während die Landgemeinde einen eigenen Vorsteher hat.

Das Stadtverordneten-Kollegium zählt 12 Mitglieder. Ebenso groß ist die Zahl der Landgemeinde-Verordneten.

Das Amt Ibbenbüren (Stadt und Land gemeinsam) wird durch 10 Amts-Verordnete vertreten, welche fast sämtlich aus der Mitte der Stadt- und Landgemeinde-Verordneten genommen sind.

Vor 1757 waltete in Ibbenbüren ein Amtmann namens Rump, von 1757 bis 1811 ein Amtmann gleichen Namens, der aber seit 1777 Amtsrat genannt wird.

Auf diesen folgte 1811 Sporleder (bis 1834), welcher in der französischen Zeit den Titel „Maire“ führte und darauf den Namen „Bürgermeister“ erhielt.

Ebenso wurde auch sein Nachfolger Ohm (1834 bis 1871) als Bürgermeister titulierte.

Von da an lautet der Titel beständig Amtmann (Amtmann Rinteln 1872 bis 1876, Reinhardt 1876 bis 1882, Dittrich 1882 bis 1900, von Eichstedt seit 1900).

Die Stellung des Amtmanns oder Bürgermeisters blieb indes immer die gleiche, nur der Titel war zeitweise verschieden.

unbetreten wird. Der Ortswald ist zu einem  
 Hofstar der Huthausen, wofür die Gemeinde  
 jährlich einen gewissen Hofstar hat. Der  
 Hofstarwobdenen Söllingener ist 1/2 Hk. id.  
 yltiner. Groppe yropf ist die Zeit der Gemeinde  
 wunden. Hovodenten. Der Ort Blambir  
 (Hort und Land yannier) wird durch  
 10 Ortswobdenen unbetreten, welche fast  
 für alle mit der Mitte der Hort- und Land-  
 yannier. Hovodenten yannier sind.  
 Vor 1757 waltete in Blambir ein Ort-  
 wunden yannier König von 1757 bis 1811 in  
 Ortswunden yltiner Herrschaft, der aber seit  
 1747 Ortswobdenen yannier sind. Auf diesen  
 folgte 1811 Speulader (bis 1834), welcher in  
 der französischen Zeit den Titel Herrsch-  
 te und Herrsch der Hovodenten yannier  
 waltete. Dieser wurde nach seiner Herrschaft  
 Opus 1834 bis 1841 yannier yannier.  
 Vor der Zeit der Titel beständig Ort-  
 wunden. Ortswunden yannier 1842 bis 1846,  
 Baisford 1846 bis 1852, Bittorf 1852 bis 1900  
 oder Litzstadt seit 1900. Die Stellung der  
 Ortswunden oder yannier yannier yannier in  
 der yannier die yannier, nur der Titel yannier  
 zeitweise waltete.

Der Ort Blambir befand sich stets in yannier  
 wunden yannier. 1890 aber wurde ein  
 yannier, walt walt walt und mit Land-  
 yannier yannier yannier walt, walt.  
 yannier vom 1. Oktober 1891 in yannier yannier